

Mülltrennung in Wohnhausanlagen – eine besondere Herausforderung

Ein Leitfaden für Architekten und Planer sowie fremdsprachige Trennfibeln für die Mieter sollen signifikante Verbesserungen in dieser sensiblen Materie bringen.

Dass die Qualität der Mülltrennung in Wohnhausanlagen signifikant schlechter ist als bei Einzelwohnanlagen ist darauf zurückzuführen, dass die Qualität der Mülltrennung abnimmt sobald sie nicht mehr im Verantwortungsbereich des einzelnen Konsumenten liegt. Wenn mehrere Haushalte über eine Gemeinschaftstonne entsorgen ist die Trenngenauigkeit deutlich schlechter als wenn jeder Haushalt seine eigene Tonne hat. Mit diesem Problem haben auch wir im Burgenland zu kämpfen. Da in den letzten Jahren die Anzahl der Wohnhausanlagen im Burgenland deutlich zugenommen hat und in nächster Zukunft noch weiter im Steigen begriffen ist, wird dieser Bereich auch für die Abfallwirtschaft im Burgenland immer wichtiger.

Die Entsorgung der Abfälle aus Wohnhausanlagen gestaltet sich schwieriger als bei Einzelwohnanlagen. Müllanalysen haben bestätigt, dass sich im Restmüll von Wohnhausanlagen große Anteile von Stoffen befinden, die nicht in den Restmüll gehören. So betrug der Biomüllanteil im Durchschnitt 25%. Auch Altstoffe, wie Papier und Kunststoff, waren in einem Streubereich von 15-20% in den Restmülltonnen enthalten. Der tatsächliche Restmüllanteil betrug lediglich zwischen 25 und 30%. Diese Müllanalysen bestätigen, dass in diesem Bereich großer Handlungsbedarf besteht. Zum einen aus abfallwirtschaftlicher Sicht um den Anteil an wiederverwertbaren Stoffen zu erhöhen und zum anderen aus wirtschaftlicher Sicht, um die Müllentsorgung für die Mieter so effizient wie möglich zu gestalten.

- Leitfaden für Architekten und Planer

In den Wohnhausanlagen teilen sich mehrere Wohnparteien einen gemeinsamen Müllsammelraum. Die Müllsammlung in diesen Räumen läuft oft nicht ordnungsgemäß ab. Das ist mitunter auf Fehler in der Planung und in der Ausführung zurückzuführen, z. B. bei der Lage und Größe des Müllraums, seiner Ausstattung und infrastrukturellen Einrichtung. Ein Leitfaden hilft die genannten Fehler zu vermeiden. ArchitektInnen, BaumeisterInnen, Siedlungsgenossenschaften sowie andere Bauherren können die Vorgaben bereits in der Planungsphase berücksichtigen, sodass in der Betriebsphase eine geordnete, problemlose Entsorgung stattfinden kann. Praktische Hinweise zum Betrieb sind ebenso Teil des Leitfadens. Der Leitfaden wurde von AbfallwirtschaftsexpertInnen sowie von ArchitektInnen verfasst, um eine höchstmögliche Praktikabilität zu erreichen.

- Fremdsprachige Trennfibeln für die Mieter

Rd. 1.800 Wohnhausanlagen zählen zum Kundenbereich des BMV. Dies entspricht im Vergleich zu den restlichen KundInnen nicht einmal zwei Prozent, allerdings fallen in den Wohnhausanlagen rund 22 % des Abfallvolumens an. Daher sollen Abfallberater an Mieterversammlungen teilnehmen, um zu beraten und bei Fragen mit Rat und Tat zu Seite stehen. Auch die Kontrolle der Anlagen soll regelmäßig erfolgen. Die Trennfibeln wurden für fremdsprachige Mieter zudem auch in kroatischer, ungarischer, türkischer, slowakischer und englischer Sprache aufgelegt.

Abdruck kostenlos
Belegexemplar erbeten